№ 1804. Mittwoch, 8. April. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Breslau, 7. April.*) Die heutige „Breslauer Zeitung" meldet: In Kalisch herrscht große Aufregung wegen der Annäherung der Insurgenten, die, wie es heißt, nur 6 Meilen entfernt sind. Während der Festtage wurden die Kirchen um 6 Uhr Abends geschlossen und militärisch bewacht. Die Garnison bivouakirt auf den freien Plätzen; jede Thorwache hat zwei Geschütze erhalten.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Berlin, 5. April. Man schreibt der „Schl. Z.": „Die schlimmen Folgen des abnormen Zustandes der budgetlosen Verwaltung machen sich jetzt in der empfindlichsten Weise bemerkbar. Die Staatsregierung will die Einnahme- und Ausgabe-Rechnungen doch gern der Oberrechnungskammer zur Prüfung vorlegen, um die Finanzwirthschaft nicht ganz aus dem Geleise kommen zu lassen, namentlich auch der Decharge wegen. Nun kann und darf die Oberrechnungskammer die Rechnungs-Prüfung nicht vornehmen, ohne einen von dem Landtage genehmigten Etat; denn dieser bildet die Grundlage ihrer Prüfungen. Bekanntlich ist ein solcher genehmigter Voranschlag und Verwaltungsplan nicht vorhanden; es müßten also die Prüfungen und also auch die Decharge unterbleiben und somit die für den Staatscredit allerwichtigste Basis verloren gehen. In dieser Noth hat nun die Staatsregierung eine Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben dem Abgeordnetenhause zur Feststellung, d. h. zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt, um diese Basis zu erlangen, als ein Surrogat des fehlenden Budgets, damit die Oberrechnungs-Kammer die Rechnungen prüfen und die Staatsregierung solche dem Landtage mit dem Antrage auf Decharge vorlegen kann! Was geschehen soll, wenn das Haus auf ein solches abnormes Verfahren nicht eingeht, ist nicht abzusehen.

— (K. Z.) Die Lieferungen für die an der schlesisch-polnischen Grenze aufgestellten Truppen sind, wie einem hiesigen Blatte von einem Reservisten aus Beuthen mitgetheilt wird, von der Militär-Intendantur an Breslauer Kaufleute vergeben worden. Dieselben erhalten für jedes Pfund Fleisch, das sie liefern, 4 Sgr. 6 Pf. Ihrerseits zahlen sie ihren Unter-Lieferanten für jedes Pfund 3 Sgr. 9 Pf., und den Unter-Lieferanten liefern die Beuthener Schlächter das Pfund für 3 Sgr.. Da an der Grenze 10,000 Mann stehen, der Mann täglich ½ Pfund Fleisch erhält und sonach täglich 5000 Pfund verbraucht werden, so verdienen die Breslauer Ober-Lieferanten täglich 125 Thaler und eben so viel die Unterlieferanten.

Frankreich.

— Aufmerksamkeit verdient die Broschüre Tanski's, deren Substanz der nachfolgende Artikel der „Opinion Nationale" giebt und deren Bedeutung besonders darin besteht, daß Tanski, wie in Paris bekannt ist, in nahem Verhältnisse zu dem Grafen Walewski steht, den die österreichische General-Correspondenz als die Seele von Frankreichs polnischer Politik bezeichnet. Rußland und Preußen, sagt der Verfasser, sind durch enge Bande der Familien und der Ehrbegierde mit einander verbunden. Sie handeln gemeinsam, sie verfolgen einen und denselben Zweck. Rußland will mit Preußens Hilfe über Wien nach Konstantinopel und unterwegs Galizien, österreichisch Schlesien, Böhmen ꝛc. an sich nehmen. Preußen will, auf Rußland gestützt, die deutsche Kaiserkrone an sich reißen. Oesterreich hat da also zwei unversöhnliche Feinde, welche nur danach trachten, es von der Karte Europas verschwinden zu lassen. Zu diesem Zwecke hat das Cabinet von Petersburg den Panslawismus erfunden und bedient sich desselben als eines Hebels, um von Oesterreich die Slawen, welche den größeren Theil seiner Bevölkerung ausmachen, abzuziehen. Um dabei zu helfen, will Preußen um jeden Preis seine Armee reorganisiren. Und um dieses innige Bündniß vollständig und ihre Kräfte mehr und mehr harmonisch und gleichartig zu machen, wollen diese beiden Mächte Polen vernichten. An dem Tage, wo dieser lang vorbereitete und unermüdlich verfolgte Plan durchgeführt sein wird, sagt Herr Tanski, würden die Armeen beider Mächte „von den französischen Grenzen bis zur Wolga nur noch eine einzige bilden und der Kosakenposten an den Thoren des Kreml das Loosungswort der Schildwache auf der Rheinbrücke zu Köln zurufen können." Oesterreich ist also durch die russisch-preußische Politik bis in seine Existenz angegriffen; Oesterreich ist das Hinderniß, das große Hinderniß, welches die Hohenzollern und die Romanows um jeden Preis beseitigen wollen. Man weiß das in Wien vollständig. Frankreich selbst ist schwer bedroht. Das europäische Gleichgewicht ist gefährdet, und man darf nicht vergessen, daß 40 Millionen Sclaven, welche durch die Emancipation der Autorität ihrer Herren entzogen worden, jetzt in die Hände des Czaaren fallen, der, als ihr kirchliches und staatliches Haupt, bevor die Ideen der Freiheit in diesen noch barbarischen Köpfen gereift sind und bevor die Eisenbahnen das immer langsame Werk der Civilisation vollendet haben, mittels eben dieser Eisenlinien diese unermeßlichen Volksmassen über West-Europa und über den Orient ausschütten kann. So ist die Lage, so ist die Gefahr. Die europäischen Cabinete haben eben sowohl das Interesse als die Pflicht, die russisch-preußische Allianz für immer zu zerbrechen, und sie haben dazu nur ein Mittel, ein einziges, aber unfehlbares; sie müssen zwischen den beiden Mächten des Nordens ein starkes Bollwerk errichten, d. h. Polen in seinen alten Grenzen wieder herstellen.

Rußland und Polen.

— Der Protest Mieroslawskis, schreibt man der „Br. Ztg.", haben zwar viel zum Falle der Dictatur beigetragen, aber wir können auf Grund eines Documentes, das noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, dem Irrthum entgegentreten, wonach man diesem einen so großen Einfluß auf die letzten Ereignisse zumuthet. Es ist wahrscheinlicher, daß Langiewicz erst dann vor seiner Aufgabe zurückschrak, als ihm die Notification der Warschauer „provisorischen Regierung" zukam, womit diese zwar erklärte, die Dictatur als fait accompli anzunehmen, aber sie that dies mit solchen Vorbehalten, solchen Warnungen, solchen Protesten, daß die Position, die sich Langiewicz im Felde und in der öffentlichen Meinung errungen hatte, doch noch nicht hinreichte, um ihn seiner Sache sicher zu machen. Diese Notification ist vom 16. März datirt und mag dem Dictator eben im entscheidenden Momente zugekommen sein, wo ihm die Alternative offen stand, entweder durch glänzende militairische Thaten alle Bedenken des leitenden Comités zu besiegen oder von der ihm aufgebürdeten großen Verantwortlichkeit noch bei Zeiten zu abdiciren. Er hat sich für das Letztere entschieden.

Statistisches über Frankreich.

Das „Athenäum" bringt aus den statistischen Nachweisungen, welche die französische Regierung veröffentlicht hat, einige nicht uninteressante Auszüge, welche wir hier zum Theil wiedergeben. Die Bevölkerung Frankreichs betrug im Jahre 1861 37,382,000 Seelen; dies beträgt, Savoyen und Nizza mitgerechnet, 179 Seelen auf die englische Quadratmeile. Die Bevölkerung zeigt in 10 Jahren eine Zunahme von nur 2,23 pCt., während dieselbe in England und Wales von 1851—61 um 12 pCt., und die Dichtigkeit der Bevölkerung auf 344 Seelen per Quadratmeile zugenommen hat. Mit Ausschluß von Savoyen und Nizza werden von der gesammten Bodenfläche 33,3 pCt. auf Gewinnung von Cerealien, 5 pCt. für künstliche Wiesen, 10,8 pCt. für Brache verwendet; 9,5 pCt. sind natural fields, 4,1 pCt. Weingärten, 0,2 Obst- und Olivengärten, 13,5 pCt. Weiden und Haiden, und 23,6 pCt. Wald, Seen, Flüsse, Wege und unkultivirter Boden. — 1861 wurden nur 25¾ Mill. Quarter Weizen, 1857 37¾ Mill. Quarter gewonnen; die angegebenen Beträge waren in den 10 Jahren 1851—61 die Minimal- und die Maximal-Ernte. — 1861 besaß Frankreich 3,000,000 Pferde, 400,000 Esel, 330,000 Maulthiere, 10,094,000 St. Hornvieh und 4,104,000 Kälber, 35,000,000 Schafe, 1,400,000 Ziegen und 5,400,000 Schweine. In Frankreich wurden von 1856—60 durchschnittlich 528,200 Stück, in England in denselben Jahren nur 303,500 Stück Schlachtvieh importirt. — Die Weinproduction betrug im Durchschnitt vor 15 Jahren 1,089,000,000 Gallons; davon wurden 67 pCt. im Lande consumirt. Die Seidenproduction betrug von 1846—52 durchschnittlich 53 Mill. Pfd., von 1858—61 nur 26½ Mill. — Im Jahre 1861 wurden etwa 8 Mill. Tons Kohlen gefördert, mit einem Durchschnittspreise von 10s 1d für die Tonne: der Preis hatte sich seit 1817 um 31 pCt. gesteigert. — Die gesammte Eisen- und Stahl-Production war 1,595,000 Tons. — Im Jahre 1847 existirten Dampfmaschinen im Gesammtbetrage von 145,807 Pferdekraft; 1859 mit 513,092 Pferdekraft. In derselben Zeit hatte sich die Tragfähigkeit der Dampfböte von 21,134 auf 33,690 Tons gesteigert. — 1861 gab es 6,269 (engl.) Meilen Eisenbahn; die Zahl der Briefe hatte sich seit 1847 verdoppelt; die Menge des manufacturirten Tabaks hatte seit demselben Jahre um 22 Millionen Pfund zugenommen. Der Verbrauch von Zucker, Salz ꝛc. hatte sich bedeutend gesteigert. „Das Resultat der gesammten statistischen Nachweisungen ist, daß Frankreich seine fast unerschöpflichen Hilfsquellen nur höchst unvollkommen entwickelt hat."

Vermischtes.

— [Napoleon III. — König von Polen.] Im August 1831 befand sich der Prinz Louis Napoleon auf Schloß Arenenberg; da erschienen vor ihm, als Abgesandte der polnischen National-Regierung, der General Kniecziewicz und Graf Plater, um ihm die polnische Krone anzutragen. Er selbst bezeigte alle Lust zu deren Annahme, aber seine Mutter, den Aussichten der polnischen Revolution mißtrauend, setzte Alles daran, den Prinzen am Eingehen auf dieses Project zu verhindern. Indessen die beiden Polen hatten den größten Einfluß auf denselben gewonnen und er entfloh in der Nacht vom 3. September heimlich von Arenenberg. Dort befand sich der bei der Familie in großem Vertrauen stehende Dr. Conneau (noch bis in die letzte Zeit Leibarzt des Kaisers). Dieser wurde von der Mutter Hortense beschworen, den Flüchtling zu verfolgen, entdeckte dessen Spur und fand ihn endlich zu Augsburg im Gasthof zu den „drei Mohren", wo derselbe eben in der Zeitung gelesen hatte, daß „die Ordnung in Warschau wieder hergestellt sei." Damit war das polnische Kronprätendentenproject natürlich zu Wasser geworden und nach drei Tagen befand sich der verlorene Sohn wieder in Arenenberg.

— (K. H. Z.) Die Salpetrière, die weibliche Irrenanstalt zu Paris, hat in diesem Jahre auch ihren Frühjahrsmaskenball gehabt. Die Aufseherinnen waren als la folie kostümirt, eine hier bekannte und übliche Maske, die Herren waren meist Aerzte und Studenten der Medizin. Augenzeugen berichten, daß unter diesen armen Geschöpfen eine Fröhlichkeit, eine Glückseligkeit ohne Grenzen geherrscht habe. Ein Fremder hätte in dem Kreise dieser irrsinnigen, unglücklichen Frauen und Mädchen den Abend zubringen können, ohne zu ahnen, an welchem Orte er sich befinde. Kein Exzeß, kein Ausbruch des Irrsinns, keine Unordnung störte das Fest. Die Narren gaben sich Mühe, vernünftig zu sein, um den Vernünftigen zu ähneln, wenn sie närrisch sind. „Ich bin heute so glücklich, sagte eine junge Maske zu ihrem Tänzer, als wenn ich mein Lebtag nicht närrisch gewesen wäre". „Wissen Sie denn, — fragte jener erstaunt — daß Sie närrisch sind?" „Ob ich es weiß! Meine Tollheit faßt mich nur zu Zeiten; ich könnte fortgehen von hier, die Menschen würden mich aber unter sich nicht dulden. Hier liebt man mich und sagt mir nichts Böses, wenn ich närrisch bin. Dansons!" Die alten Frauen, welche nicht tanzten, saßen, gleichfalls maskirt, rings an den Wänden des Saals und schauten dem Frohsinn mit der Miene beglückter Mütter zu, welche ihre Herzenstöchterlein in's Feuer geschickt haben. Von allen Irrsinnigen haben nur zwei oder drei zu dem Balle nicht zugelassen werden können.

Neapel. Die Ausgrabungen in Pompeji fördern, wie dem Londoner „Athenäum" geschrieben wird, unter ihrem jetzigen umsichtigen und energischen Leiter, Cav. Fiorelli, fast täglich neue Wunder zu Tage. Vor Kurzem wurde (wie bereits erwähnt) nahe an der Porta Orientale eine Antike gefunden, welche in allen Museen Europas nicht ihres Gleichen hat, nämlich eine große zweiarmige Lucerna von gediegenem Golde, welche nach Fiorellis Vermuthung zum Schatze eines Tempels gehört haben dürfte. Das Gold ist vom feinsten Korn, und da der Leuchter über 3 Pfund wiegt, so beträgt der Metallwerth mehr als 10,000 Lire. Dieser werthvolle Fund ist jetzt im Museum zu Neapel in der Raccolta degli oggetti preciosi niedergelegt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hals, 28. März, —, Fisker; — von Hamburg, 1. April, Julius, Bremer; — von Bremerhaven, 1. April, Alida Ikea, Pieper; — von Amsterdam, 31. März, Anna Paulowna (SD.), Haack; — 3 Gezüsters, Bart; — von Helvoet, 31. März, Hermann Gerardus, Meumer; — von Maaßluis, 31. März, Jonge Wicher, Kuitze; — von Vlissingen, 30. März, Concordia, Ostmann; — von Hartlepool, 31. März, Friederike Wilhelmine, Bach; — von West-Hartlepool, 31. März, Hope, Rose; — von Brielle, 1. April, Aurora, de Jonge.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 23. März, Forglemmigei, Hansen; — Emanuel, Dreive; — in Drontheim, 22. März, Hagleick, Berg; — Engelina, Löcs; — in Emden, 28. März, Fr. Martha, de Vries.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Louise Panzenhagen mit Herrn Prof. Dr. Friedrich Ueberweg (Pillau-Königsberg); Fräul. Marie Teicke mit Herrn Carl Schadt (Cranz-Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. R. Angerer (Danzig); Herrn C. G. Kretschmer (Pr.-Holland); Herrn R. Neumann (Ottenhagen). — Eine Tochter: Herrn Rechts-Anw. v. Groddeck (Bromberg).

Todesfälle: Herr Kreisrichter Woldemar Kob (Norkitten); Herr A. Grunenberg (Allenstein); Fr. Caroline Böttcher geb. Müller (Lauknen); Hr. F. F. Bölker (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 7. April.

Englisches Haus: Capitän v. Arsenieff a. Warschau. Regierungsrath Kühne a. Mogilno. Rittergutsbes. Janke a. Bendomin und Steffens n. Gem. a. Mittel-Golmkau. Schiffs-Cpt. Wendt a. Neufahrwasser. Kaufl. Loßberger a. Hanau und Puppe a. Königsberg. Prof. Dr. Hirsch n. Fam. a. Berlin. Frau Generalin v. Vietinghoff a. Danzig.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. Wienecke a. Wittomin. Professor Zaddach a. Königsberg. Zimmermstr. Borner a. Dresden. Rentier Lacose a. Berlin. Kaufl. Reibenstein, Jacobi, Brockmann u. Pieper a. Berlin, Dehms a. Leipzig, Thomse a. Culm, Simper a. Grevenbroich, Tetzlaff u. Fischer a. Königsberg, Scheiff a. Stettin, Leclerc a. Danzig und Witt a. Petersburg.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Drawe a. Saskoczyn. Gutsbes. Fouquet a. Zerrin und Bertram a. Elbing. Buchhauer Kanzler a. Marienwerder. Maschinenmeister Frank a. Frankfurt a. O. Actuar Ohm a. Stolp. Brenner Turoe a. Conczic. Kaufl. Herwegh a. Unruhstadt, Jaffe a. Elbing, H. Landsberg u. M. Landsberg a. Königsberg und Röbe a. Berlin.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. v. Below n. Gem a. Oschekau, Rautenberg a. Ablischken, Fiske a. Georgenburg und du Bois a. Luckoczin. Gutsbes. Weber a. Medenau. Rentier Ziembach a. Fraustadt. Reg.-Assessor Schlüchting a. Gumbinnen. Fabrikbes. Hochstein a. Halberstadt. Kaufl. Funcke a. Glauchau, Leßmer a. Elberfeld, Galler a. Mannheim, Pöpner a. Marienwerder und Heymann a. Königsberg.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Dombrowski, v. Malottki und v. Wysicki a. Leuschitz. Kreisrichter Thun, Frau Kniza und Frl. Hundrieß a. Putzig. Prof. Landmesser u. Maurermstr. Schmidt a. Neustadt. Inspector Blumenthal n. Gem. a. Musakow. Handlungsdiener Quast a. Marienburg, Strieß u. Brausert a. Elbing. Lieut. Knoff a. Elbing. Lehrer Graupner a. Königsberg. Kaufl. Reinhold a. Mewe u. Lehmann a. Bromberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Brosig a. Berlin, Möller a. Cöln, Cohn a. Stettin, Keller a. Magdeburg, Böttige a. Pforzheim, Naumann a. Berlin und Hipshausen a. Remscheid. Rentier Kuhn a. Posen. Candidat Heinrich a. Soldowitz. Partikulier Wiselski a. Elbing.

Hotel d'Oliva: Justizrath Schrader a. Stargard. Ober-Post-Secretär Schimmelpfennig a. Posen. Kaufl. Thyman a. Frankfurt a. M. und Kellner a. Berlin. Student Ransieben a. Königsberg.

Bujack's Hôtel: Kaufl. Völtzke a. Bromberg, Börendt a. Berlin, Lebenstein sen. a. Graudenz, Lebenstein jun. a. Dirschau. Bildhauer Lehr a. Berlin. Seilermstr. Schröder a. Landsberg a. d. W. Gutsbes. Ritterbusch a. Welflin bei Treptow a. d. S.

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Geometer Herrn **Victor Wittcke** zu Schweidnitz beehren wir uns hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Groß Wierau bei Schweidnitz, den 22. März 1863.

L. Ullbrich und Frau, Gutsbesitzer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Ullbrich.
Victor Wittcke. [144]

Bekanntmachung.

Vom 26. d. M. ab werden die vor den Bagatell-Commissionen des unterzeichneten Stadt und Kreisgerichts anstehenden Termine nicht ferner in dem Hilfslokale in der Schmiedegasse, sondern in dem neuen Gerichtsgebäude in der Weißmönchengasse und zwar in den Zimmern No. 1 und 3 des Erdgeschosses abgehalten werden. [5493]

Danzig, den 23. März 1863.

Königl. Stadt und Kreis-Gericht.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Toews hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 13. April c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 6. Mai 1863,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Schmiedel im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Kampf** und **Kettner** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Carthaus, den 16. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [5433]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Friedrich Wilhelm Schröder hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür erlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Februar bis 20. April cr. angemeldeten Ansprüche ist auf

den 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Caspar im Verhandlungs-Zimmer Nr. 20 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Roepell, Lipke und Schönau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5445]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Fr. Wilhelm Schröder hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 18 April c.,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 20 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. [5758]

Danzig, den 30. März 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commmissar des Concurses,
Caspar,
Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath.

Dampfschifffahrt
Antwerpen — Danzig.

Es sind Arrangements gemacht, nach welchen Güter von Antwerpen per Dampfschiff via Hull hierher zu einer Durchgangsfracht, welche alle Unkosten in Hull und unterwegs einschließt, verladen werden können. Die Fracht dürfte ca. fl. 20 holl. und 15 % per Last sein. Frachttarife werden in Kurzem erfolgen. Auskunft ertheilen: in Antwerpen die Schiffsmäkler Herren Van den Bergh fils,
in Hull: die Herren Sahlgreen & Carrall,
hier: **Alex. Gibsone.** [5755]

Lehrer **C. L. Baar's**

auf natürliche Mittel sich stützende, neue, einfache Kunst zur Hervorbringung des bereits weltberühmt gewordenen

„genealogischen Weizens"

— mittelst derselben man den Weizen sowohl, als auch Roggen, Gerste, Hafer &c. sofort dahin cultiviren kann, daß außerordentliche Bestockung, ausgezeichnete Größe und vorzügliche Qualität der Körner, große Dimensionen der Aehren und Rispen, der Ertrag eines einzigen Samenkorns binnen Jahresfrist mehr als **500,000**fach vermehrt und von kleinen Flächen ein enormer Körnerertrag erzielt wird — lehrt sofort dessen instructiv-practische Anweisung, welche dringend zu empfehlen ist und auf brieflichen Auftrag, einer großen Wirthschaft für nur 1 Rt., kleinen Landwirthen für 15 Sgr. sofort per Post zugefertigt wird von Lehrer **Baar in Kamerau bei Schöneck in Preußen.**

Ein unübertrefflicher Dünger

zum jetzigen Aufstreuen auf die Wintersaaten, so wie auf alle junge Saaten, die Wiesen, Kleeschläge &c., zur Erdmischung für Orangerien, Legung an Bäume und Gesträuche &c. kann sofort mit geringen Kosten producirt werden nach meinem instructiven Dünger-Meliorations-Recepte zur mehr als fünffachen Vermehrung und gleichzeitigen hohen Kräftigung und Zersetzung des Stallmistes und diverser neu combinirter Zusätze, um die üppigste Fruchtbarkeit resp. ein noch nie dagewesenes Pflanzenwachsthum, so z. B. auch auf Sandboden rothen Klee, Rapps &c. mit bestem Erfolg zu erzielen. Sofortige Zusendung der Schrift gegen 1 Rt. an große und 15 Sgr. Honorar an kleine Wirthschaften ist zu erfordern von Lehrer **Baar in Kamerau bei Schöneck in Preußen.** Zeugnisse gratis.

Vorschrift zur augenblicklichen Verfertigung eines **sehr billigen** Düngungsmittels für

Kartoffeln,

wodurch doppelt so viel Frucht als gewöhnlich erzielt wird; desgl. mit der Saatkartoffel neue, einfache Experimente vorzunehmen, um eine neue Frucht von auffallend ausgezeichneter Größe, starkem Mehlgehalt und aromatisch-delicatem Geschmack und anderen überraschenden höchst beachtenswerthen Eigenschaften zu erzielen, ergo die Regeneration der Kartoffelpflanze herbeizuführen, Honorar 10 Sgr. Zusendung per Post von Lehrer **Baar in Kamerau bei Schöneck** zu erfordern. Zeugnisse gratis. [58]

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 20 Jahren hierselbst geführte Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft an Herrn **Ad. F. Janzen** verkauft und am heutigen Tage mit Activa (Passiva wird durch mich vertreten) übergeben habe.

Bestens für das mir bewiesene Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch dem Herrn **Ad. F. Janzen** freundlichst zuzuwenden.

Danzig, den 4. April 1863.

Hochachtungsvoll
Gustav Wernick.

Mit Bezug auf Vorstehendes erlaube ich mir einem geehrten Publikum das von mir, mit allen dahin gehörenden Gegenständen, vollständig assortirte

Haus- und Küchengeräthe-,
wie
Glas-Waaren-Lager

zur geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Indem ich mir noch die Bitte erlaube, mein Etablissement durch Ihr gütiges Vertrauen unterstützen zu wollen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich demselben durch solide Waare bei den billigsten Preisen, so wie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung, zu entsprechen bemüht bleiben werde.

Mit Achtung empfiehlt sich
Ad. F. Janzen,
Häkergasse 33 (am Fischmarkt).

Gusseis, emaill. Kochgeschirr aller Art, eis verzinntes Kochgeschirr, als: Theekessel, Kasserollen etc., Kaffeemühlen, Britt.-Met.-Vorlege-, Ess- und Theelöffel, Tischmesser- und Gabeln jeder Sorte, Küchen- nnd Taschenmesser.

Bronce-Gardinen-Stangen, Gard.-Halter, Gard.-Knöpfe, Rosetten und Ringe.

Hölzerne und lackirte Vogelbauer etc., so wie sein Glas-Waaren-Lager, als: Wein-, Bier-, Grog- und Liqueurgläser, Carafinen etc. empfiehlt zu billigen Preisen

Ad. F. Janzen
am Fischmarkt.

[42]

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen, so wie sämmtliche Postanstalten zu beziehen:

Illustrirtes
Familien-Journal.

10. Jahrgang. II. Quartal. Vierteljährlich 15 Sgr. (excl. etwaiger Stempelsteuer.)

Aus dem reichen Inhalt des laufenden Quartals heben wir hervor:

Original-Novellen und Erzählungen: **Der Aufstand in Polen**, von Karl Göhring. **Hamburger Spielgeschichten**, von Heribert Rau. **Pontus Löwenhaupt**, von George Hesekiel. **Im Morgenroth**, von Hermann Schmid. **Ein kursächsischer Spitzbube**, vom Verfasser des Sächsischen Pitaval.

Sonstige Original-Artikel: **Das Kleinod Oesterreichs**, von Schmidt-Weißenfels (mit Illustration). **Aus Gellerts Leben**, von Hermann Kleinsteuber (illustrirt). **Der zoologische Garten in Hamburg**, von Ernst Willkomm. **Bülow und die Schlacht bei Großbeeren**, von K. G. von Berneck (mit Bülows Portrait). **Eine Weserfahrt**, von Robert Geißler. **Die Lützower bei Kitzen**, von Theodor Apel. **Barbarossas Kampf mit Mailand**, von Arnold Schloenbach (mit Abbildung). **Das Hambacher Fest**, von Max Wirth (mit Ansicht) &c.

Hierzu kommen vorzügliche medicinische und naturwissenschaftliche Artikel, Besprechung socialer Fragen, Berichte aus dem Gebiete der Land- und Hauswirthschaft &c.

Wir dürfen daher mit der Gewißheit zur Theilnahme am II. Quartal des Illustrirten Familien-Journals einladen: daß dasselbe sich abermals als eine reiche Quelle von interessanter Unterhaltung und gediegener Belehrung erweisen wird.

Ankündigungen aller Art finden im Illustrirten Familien-Journal, welches von allen Inserate aufnehmenden Organen die grösste Auflage hat, die weiteste Verbreitung und werden mit 7½ Sgr. pr. Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet.

☞ **Die 1. Nummer (Nr. 14) des II. Quartals liegt zur Ansicht in allen Buchhandlungen aus.**

Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden und Wien.

[11]

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
in MAINZ,

gegen Husten und Brustleiden. Lose pro Pfund 16 Sgr., Paquete à 4 Sgr. und Schachteln à 5 Sgr. Rettig-Brust-Syrup pro Flasche 7 Sgr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. [3287]

Alleinige Niederlage für Danzig bei
Ruhnke & Soschinki, Breitgasse No. 108.



Regelmäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Elbing, Platenhof, (Tiegenhof) u. Danzig.

Von Mittwoch, den 1. April c., fahren die Dampfböte **Julius Born u. Linau** jeden **Montag, Mittwoch und Freitag,** Morgens 7 Uhr von Danzig über Platenhof (Tiegenhof) nach Elbing und an denselben Tagen Morgens 6 Uhr von Elbing nach Danzig.

Passagiere und Güter werden zu den bekannten billigen Bedingungen befördert.

Näheres bei den Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig und dem Unterzeichneten in Elbing.

[5741] **Jacob Riesen.**

Bei uns traf so eben ein:

= Japan. =
Die preußische Expedition nach China, Japan und Siam,
in den Jahren 1860, 1861 u. 1862,
von
Reinhold Werner,
Lieut. zur See I. Klasse.
2 Theile Preis 3 Thlr. 20 Sgr. [129]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin und Elbing.

In Kopittowo bei Czerwinsk stehen noch einige 30 gut ausgewachsene wollreiche Böcke, Negretti-Abstammung zum Verkauf. [103]

Grundstück-Verkauf.

Ein Werdergrundstück in der Nähe von Danzig, mit einem Areal von 2 Hufen 10 Mg. culm., Winterung 10 Mg. Weizen, 7 Mg. Rips und 5 Mg. Roggen, 7 Mg. Brach mit Dung; 6 Thlr. Renten jährlich, lebendes und todtes Inventar complett; ist bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Das Nähere erfährt der Herr Selbstkäufer in der Exped. dieser Zeitung unter 117.

☞ En-tout-cas. ☜

Eine große Auswahl der elegantesten und modernsten En-tout-cas erhielt aus einer der größten Fabriken, und kann selbige zu billigen und festen Preisen verkaufen [134]

Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Ein elegantes Reitpferd (Littauer), 5 Jahre alt, guter Renner, ist bei Storka, Fleischergasse No. 40 zu verkaufen. [132]

Ein Material- nebst Schankgeschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen unter No. 141 durch die Expedition dieser Zeitung.

Pflastersteine und alte Mauersteine werden zu kaufen gesucht Jopengasse 41. [139]

Ein Barbiergehilfe,

mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn eine Condition Jopengasse 41. [138]

Eine Dame wünscht in einem anständigen Hause den Tag über die Wirthschaft zu führen. Adressen unter F. B. 110 werden erb. in der Exped. dieser Zeitung.

Knaben, Comptoiristen oder junge Leute, die höhere Schulanstalten besuchen, finden eine billige Pension Breitgasse 81, 2 Tr. hoch. Auch finden daselbst junge Mädchen, welche die Schule besuchen, oder eine alleinstehende jung. Dame bei billiger Pension freundliche Aufnahme.

Für ein hiesiges renommirtes Detail-Geschäft (nicht Material) wird ein zuverlässiger Commis, gewandter Verkäufer gesucht. Adressen mit Angabe der früheren Stellung sind in der Exped. dieser Ztg. unter No. 9040 einzureichen.

In der **Mittelschule** beginnt der neue Unterrichtscursus am **13. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 9., 10. und 11. April, Vormittags in meiner Wohnung, Frauengasse 10 bereit. **Dr. Peters.** [119]

Mit Bezug auf die Anzeige der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft in der Danziger Zeitung No. 1802, und im Danziger Intelligenz-Blatt No. 80 d. d. 1. April cr., benachrichtige ich hiermit meine geehrten Geschäftsfreunde, daß ich zwar das **Amt** als **vereideter** Schiffsabrechner, nicht aber das **Schiffsabrechner-Geschäft** niedergelegt habe, diese Veränderung aber **durchaus** keinen Einfluß auf die fernere und gleichmäßige Fortführung meines **Schiffsabrechner-Geschäfts** ausübt.

Danzig, den 7. April 1863.

[140] **G. L. Hein.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.